

1634 Oktober 31.

A

BRIEF VON [HEINRICH I.] ZURLAUBEN AN HPTM. UND AMMANN [BEAT II.]
ZURLAUBEN, ZUG

Sein Schreiben habe er durch den Boten von Hptm. [Alfons] Sonnenberg empfangen. *"Unnd hiemitt Zeigern deys Nach deinmem befelch Jmme [Ulrich?] Weber deinst halben Entlassen."*

Was die Abrechnung betreffe, werde der Rodel weisen, wer unrecht habe.

Der Rodel könne nicht als alleiniges Beweismittel angeführt werden. So wisse er von manchen unnötigen Auslagen, die dort nicht verzeichnet seien. Zudem sei es doch merkwürdig, dass er sich nicht einmal zu melden getraut habe, dass er sein, [Beat II.], Pferd zugrunde gerichtet habe.

Da es ihm momentan finanziell nicht gut gehe, werde er sicher verstehen, dass er ihm die Schulden dieses Jahres nicht zurückbezahlen könne. *"Wem die Satisfaction Gehörtt Weist Unnd Erkennt gott woll."* Was er der Schulden halber schreibe, stimme nicht. *"Satisfaction ist die so mier und syner Muoter [Eva Zürcher] gehört."*

"Jst der danck dass Jch Uss deinem befelch 200 pistollen Spendiert, dier das Obristensambt [Oberst des Garderegimentes] machen Zegäben."

"200 Pistolen spendiert ist erlogen."

"Do dan Soliches wegen Gesanten [Jost Bircher, Heinrich Reding und Beat II. Zurlauben, Gesandte der kath. Orte nach Frankreich?] Gittlis [Geiz?] Willen bliben Jst", sei er nun trotzdem guter Hoffnung, dass er, [Beat II.], ihm die genannte Summe bis Ende Mai zurückerstatten werde.

"thuet mir gyts halben Unrecht."

Hptm. [Alfons] Sonnenberg sei heute morgen zu [François le Clerc du Tremblay, dit le] Père Joseph, gereist, um *"Nachmallen dein Unschoult [bezüglich der Führung der Kompagnie Zurlauben] bey Jmme anzuomelthen, dan der [Henri, Duc de] Rohan, und Ambassador [Michel Vialard] gar einig, da dir dan sonndere goute officien geleystet Wertten"*.

Ueber Beat Konrad werde er besser Bescheid wissen als er, [Heinrich I.]. Der junge Bengg sel. schulde ihm, [Beat II.], 235 lb. 9 ss. *"Wo etwas daran kan an Stibendi abzalt werten."*

"Wie kurtz diser bericht?"

"Der Jung herr [Gaston-Jean-Baptiste de France, Duc d'Orléans, sei] Von H. Cardinalen [Armand-Jean du Plessis, Duc de Richelieu,] Überlistet wortten." Dabei habe hier jedermann geglaubt, letzterer werde am Hofe nicht mehr empfangen werden.¹ Dieses Ereignis [Zusammenkunft Orléans mit Ludwig XIII.] habe der Kardinal im In- und Ausland ausführlich bekannt gemacht. Wie sich das ganze noch weiter entwickle, sei ungewiss. Sicher sei jedoch, dass "Monsieur [Duc d'Orléans]" seinem "favorist [Antoine de Laage, Duc de]" Puylaurens, eine Grafschaft [Duché d'Aiguillon] zuhalten werde.

Er lasse Schwester Euphemia [Honegger - seine Schwägerin -] und alle seine Freunde grüssen.

Sein Sohn [Beat Jakob I. Zurlauben, der in Paris studiere], sei wohl auf; gegenwärtig weile dieser bei ihm.

"Jst zuo merkhen wy sehr er an myn sohn gedenkhe."

Grüsse solle er auch seiner Mutter [Eva Zürcher] sowie Seckelmeister [Konrad] Brandenburg übermitteln. Diesem werde er demnächst selber schreiben.

Empfangen den 15. November 1634 durch Weber von Cham. "Dieser brieff voll Spitzlin."

1) Am 21. Oktober 1634 war es zur Versöhnung mit seinem Bruder, König Ludwig XIII., gekommen.

Original, mit Siegel. Glossen und Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben.
AH 32, 89

1620 Februar 24., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN ROBERT] MIRON AN AMMANN UND GARDEHPTM. [KONRAD III.] ZURLAUBEN, ZUG

"puisque le projet de L'ambassade de savoye [Ambassador war damals Abel de Lallée, Baron de La Tournette] a reussy a votre Contentement J'ay Creu que L'amitié que je vous porte me convioit a vous y souhaitter toute sorte de bon heure Et pour cet effect ay-je charge Mons. Le stathalter [von Uri, Johann Heinrich] Zumbren, de quelques'unnes de mes lettres envers ceux que J'ay